



KW 22

Am Pfingstmontag, mit dem die 22ste Kalenderwoche begann, konnten die Ereignisse des vergangenen Wochenendes gedanklich noch einmal aufgearbeitet werden.

Dass Erdogan die Präsidentschaftswahl in der Türkei für sich entschied, war klar. Er entschied sie „für sich“, weil er die Macht und die Möglichkeiten dazu hatte. Wer fast alle Medien unter seine Kontrolle gebracht hat, muss sich vor der Opposition nicht sonderlich fürchten. Allerdings sind 52,14 zu 47,86 Prozent auch nicht gerade ein überwältigendes Ergebnis. Die starke Minderheit macht Hoffnung, einerseits, andererseits wird sich in den nächsten fünf Jahren die Türkei weiter zu einem autokratischen Staat entwickeln, der von einem Größenwahnsinnigen regiert wird.

Es ist erschreckend, dass dieser Mann die Macht hat, beispielsweise Schweden am NATO-Beitritt zu hindern. Sollte er und sein kleiner Bruder im Geiste aus Ungarn dennoch dem Beitritt zustimmen, kann das teuer werden, denn ohne Gegenleistung wird nichts passieren.

Erschreckend ist nicht die richtige Vokabel, wenn man auf die Begeisterung schaut, mit der der „Wahlsieg“ Erdogans in Berlin gefeiert wurde. Autokorsos wie beim Sieg einer Weltmeisterschaft im Sport führen durch die Stadt. Da feiern seit vielen Jahren in Demokratie und Freiheit hier lebende Menschen einen Mann, der von Demokratie und Freiheit nichts hält, nur weil ihre Vorfahren aus der Türkei nach Deutschland einwanderten und

sie selbst höchstens vier Wochen im Jahr dort Urlaub machen. Diese Autokorsos haben mich angewidert.

Ich kann auch die Vorwürfe nicht mehr hören, was die deutsche Mehrheitsgesellschaft bei der Integration alles falsch gemacht haben soll. Zur Integration gehören immer zwei. Meine langjährige Erfahrung mit türkischen Jugendlichen ist die, dass – von Ausnahmen abgesehen – sie lieber unter sich bleiben, anstatt mit anderen Freundschaft zu schließen.

Anderes Thema. Es ist unglaublich, wie viele Gesprächsformate es gibt. G7, G20, mal treffen sich die Regierungschefs, mal die Außen- oder Finanzminister. Die Klimabilanz der Reisediplomatie ist verheerend. Und wer sich auch wo trifft, Selenskyj ist immer dabei. Und alle bekunden stets ihre Solidarität mit der Ukraine, was Putin nicht davon abhält, jeden Tag neue Raketen auf das Land abzufeuern. Und wenn dann, von wem auch immer, Raketen in Moskau einschlagen, spricht Putin, einer der (mutmaßlich) größten Kriegsverbrecher dieses Jahrhunderts, von einem Terrorakt. Ein Mann, der selbst jeden Tag Terror in der Ukraine verbreitet. Man müsste diese ganze Bande von Despoten mal zum Amtsarzt schicken.

Vom Ostseerat, der in Wismar tagte, habe ich noch nie etwas gehört. Selenskyj war offenbar nicht in Wismar dabei, hätte er doch zu den Vorwürfen bezüglich der Zerstörung der Nord Stream Leitungen etwas sagen können. Spuren führen in die Ukraine und natürlich nach Deutschland. Kann aber auch alles eine falsche Fährte sein.



Das ist die Band **Out of Tune** der Gustav-Heinemann-Oberschule. Sie sorgte für gute Stimmung beim sommerlichen Jahresempfang der SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg in der ufaFabrik am 2. Juni.



Die Fraktionsvorsitzende **Marijke Höppner** begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Teilweise klang es ein wenig wie eine Trauerrede, denn Verluste sind nach der Wiederholungswahl zu beklagen. Statt 15 jetzt nur noch zwölf Bezirksverordnete. Alle drei ausgeschiedenen wurden namentlich erwähnt, aber keine Angst, sie leben!



Im Bezirksamt hält jetzt nur noch Jugend- und Gesundheitsstadtrat **Oliver Schworck** das SPD-Fähnchen hoch. Das zweite Bezirksamtsmitglied ist der SPD



zu Gunsten der CDU abhanden-
gekommen.



Für **Angelika Schöttler**, auf dem Foto mit **Franziska Giffey**, kam der Ruhestand damit dreieinhalb Jahre früher als geplant.



Besonders herzlich begrüßte Höppner „unsere Freunde von den Grünen“, darunter Bürgermeister **Jörgen Oltmann**. Nach einer sprachlichen Kunstpause begrüßte sie auch den neuen Vize-Bürgermeister **Matthias Steuckardt** (r.) und den ebenfalls neuen Vorsitzenden der CDU-Fraktion **Patrick Liesener**. **Marijke Höppner** hätte ja auch sagen können, „Besonders herzlich begrüßen wir den Wahlsieger, unsere Kollegen von der CDU.“ Sorry, kleiner Scherz am Rande.



Ja, die Berliner SPD ist angeschlagen nach der Wiederholungswahl. Die Trauerarbeit

sollte nun mal ein Ende haben. In den 160 Jahren Parteigeschichte gab es immer wieder Höhen und Tiefen. Und irgendwann geht's auch mal wieder aufwärts auf den Stufen ins Rote Rathaus.

Der Jahresempfang der SPD Tempelhof-Schöneberg lädt nicht nur Politiker zum Small-Talk ein, sondern auch Vertreter aus Wirtschaft, Sport, Kultur und Verbänden.



Nicht zu vergessen, Gesundheit. **Michael Müller**, einst Tempelhof-Schöneberger Parteichef und Abgeordneter, jetzt für Charlottenburg-Wilmersdorf im Bundestag, im Gespräch mit **Prof. Dr. Michael Abou-Dakn**, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des St. Joseph Krankenhauses Tempelhof. In seiner Klinik kommen deutschlandweit die meisten Kinder zur Welt. Auch **Michael Müller** erblickte hier das Licht der Welt.



Ralf Wernicke, Geschäftsleiter des Kita-Eigenbetriebs Süd-West, freut sich, diese Kinder in

einer seiner Einrichtungen betreuen zu können.



Auch die Wirtschaft war beim Empfang stark vertreten, wie hier durch **Kathy Franke**, **Sebastian Preißler** und **Sven Rege** vom PIEREG Druckcenter in Marienfelde.



Um die Vertreter der Kultur kümmerte sich **Kevin Kühnert**, umgeben von den Machern des Rocktreffs **Dome Ziebarth**, **Andie Kraft**, **Marco Herrmann** und **Louisa Richter**. Mehr zum Thema Rocktreff am Ende dieses Newsletters. **Kevin Kühnert** konnte mit der Rocktreff-Crew nicht so ausgelassen feiern wie im Vorjahr, denn um 22:15 Uhr musste er bei **Maybrit Illner** die Position der SPD im Wärmepumpenstreit erklären.



Der Parteitag vom 26. Mai war natürlich noch Gesprächsstoff bei den SPD-Politikern, wie Bausenator **Christian Gaebler** und **Michael Müller**.



Raed Saleh, SPD-Chef von Berlin und Spandau sowie Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus, im Gespräch mit **Andrea Kühnemann**, ver.di-Chefin von Berlin und Brandenburg.



Jan (I.) und **Lars Rauchfuß**, der eine Bezirksverordneter, der andere Abgeordneter und Kreisvorsitzender von Tempelhof-Schöneberg, bilden die parteiinterne Opposition gegen Saleh und Giffey und die Entscheidung, eine Koalition mit der CDU eingegangen zu sein. In Tempelhof-Schöneberg wird unverdrossen an der Zusammenarbeit mit Grünen und Linken festgehalten.

Die Doppelspitze Giffey-Saleh dürfte im nächsten Jahr, wenn ein neuer Vorstand gewählt wird, zu Ende sein. Dafür haben die Jusos auf dem Parteitag gesorgt. Die Trennung von Amt und Mandat ist nicht ganz gelungen, zumindest können aber nicht zwei an der Parteispitze stehen, die auch Ämter im Senat und der Fraktion innehaben. Wer geht? Die Tage von **Franziska Giffey** als Parteivorsitzende scheinen gezählt zu sein. Nicht alle wollen darauf wetten, dass **Raed Saleh** weiter im Amt bleibt. Und dann? Es müssen die

Nachwuchskräfte endlich aus der Deckung kommen. Egal, wie bekannt sie sind. Auch **Raed Saleh** kannte außerhalb von Spandau niemand, ebenso wie **Klaus Wowerit** jenseits von Lichtenrade, bevor sie ihre Ämter antraten.

So wie die Berliner SPD im September 2021 vom Bundestrend profitierte und nochmals stärkste Kraft wurde, so musste sie im Februar 2023 unter der zerstrittenen Ampel leiden. Dass die SPD seit der Bundestagswahl rund acht Prozent verloren und die AfD genauso viel hinzugewonnen hat, ist mehr als nur ein Warnsignal. Niemand glaubt derzeit daran, dass die Berliner SPD 2026 die Wahl gewinnen könnte. Der Wieder-Aufstieg dürfte genauso unwahrscheinlich sein wie der von Hertha BSC.

Nun zu einem schönen Thema:



Am Freitag trafen sich die Macher und Sponsoren des **Rocktreffs** und **Spielfestes** 2023 zu ihrem traditionellen Frühstück in der Jugendfreizeitanlage Beats 42, das die heiße Phase der Vorbereitung einläutet.

Als 1997 der gemeinnützige Verein CPYE e.V. die Trägerschaft über die Veranstaltungen übernahm, fand dies an gleicher Stelle statt, allerdings hieß die Einrichtung damals noch Jugendfreizeitheim Mariendorf.

Neben der Rocktreff-Crew und den Sponsoren waren auch der

Veranstalter, Jugendstadtrat **Oliver Schworck** und Schirmherr BVV-Vorsteher **Stefan Böltes** beim Frühstück dabei, ebenso wie die Vorsitzende des Freundeskreises **Petra Dittmeyer**.



Weitere Informationen unter www.rocktreff.de und <https://www.ihrmagazin.berlin/aktuell/Lichtenrade%20aktuell.pdf> Seite 28

Ed Koch
auch Fotos